

Mannheimer Morgen vom 25.06. 2005

Lothar Mark will den Wahlkreis 276 direkt gewinnen

Delegiertenkonferenz der SPD schickt den Bundestagsabgeordneten wieder ins Rennen

Viel besser geht's nicht: Mit 100 von 105 abgegebenen Stimmen hoben die Mannheimer Sozialdemokraten gestern Abend wieder Lothar Mark auf den Schild. Der Abgeordnete soll bei der voraussichtlich im September anstehenden Bundestagswahl den Mannheimer Wahlkreis 276 holen. Schon zweimal, 1998 und 2002, schaffte Mark den Einzug ins Parlament über ein Direktmandat. Bei der gestrigen Nominierung versagten nur zwei Delegierte dem früheren Mannheimer Kultur- und Sportbürgermeister die Gefolgschaft. Sie stimmten mit Nein. Zwei Wahlberechtigte hatten sich der Stimme enthalten. Eine Stimme war ungültig.

Mark hatte zuvor in seinem Rechenschaftsbericht über die auslaufende Legislaturperiode die Reformpolitik der Bundesregierung verteidigt. Die SPD sei keineswegs inhaltlich gescheitert, sie müsse die eingeleiteten Reformen im Falle ihrer

Wiederwahl auch nicht zurücknehmen. Denkbar seien Überprüfungen, Ergänzungen und vielleicht auch Modifizierungen. Festzuhalten sei aber, dass die Koalition den 16 Jahre währenden Reformstau der Ära Kohl endlich aufgehoben habe: „Und dafür wurden wir gewählt.“

Einen Fehler müsse sich die SPD jedoch ankreiden lassen: Als sie 1998 die Regierungsgeschäfte übernahm, habe sie eine Bestandsaufnahme versäumt und so den „katastrophalen Zustand der Bundesrepublik mit gewaltigen Schulden“ nicht sofort



Lothar Mark

erkannt. Mark stellte in seiner persönlichen Bilanz klar heraus, dass er die Reformpolitik der Bundesregierung mittrage. Jetzt stehe man vor einem Richtungswahlkampf, bei dem jeder Farbe bekennen müsse: Die SPD werde die Arbeitnehmerrechte ebenso wie die sozialen Sicherungssysteme verteidigen. Und so wie Deutschland nach innen weiter entwickelt werden müsse, gelte es die Länder der Dritten Welt zu stärken, zu unterstützen.

Zu Beginn hatte sich der Abgeordnete beim Kreisvorstand für dessen einstimmigen Nominierungsvorschlag bedankt. Wie Mark unterstrich auch die Kreisvorsitzende Helen Heberer die Geschlossenheit der Partei, die angesichts der „unglaublichen Vorgänge in der CDU Mannheim“ in Sorge sei, dass die politische Kultur unter die Räder geraten könnte und letztlich alle Politiker von den Wählern für das Versagen Einzelner abgestraft würden. saw